

Merlins Neuigkeiten

23. Ausgabe – Frühling 2023



Langohren liegen uns am Herzen



Mara

VORWORT

Der zu Ende gegangene Winter war trocken und nicht sehr kalt. Für unsere Esel, die ja ursprünglich aus Wüsten- und Steppengebieten stammen und Nässe gar nicht lieben, ein durchaus guter Winter. Jetzt kommt der Frühling und wir freuen uns alle darauf, dass die Tage wieder länger werden und die Temperaturen steigen. Sollte es einmal regnen – wegen der Landwirtschaft hoffen wir das sehr! – dann stehen unseren Pfleglingen genügend trockene Unterstände zur Verfügung.

Wie immer hält uns Amour auf dem Laufenden: Er berichtet über etliche Neuzugänge, aber auch über Tiere, die, gesund gepflegt, den Hof verlassen und zu neuen Familien ziehen. Und dann Aladin! Obschon er noch ein ganz junger Esel ist, hat er doch schon eine wechselvolle und traurige Geschichte hinter sich.

Diego, unser «Kampfschmuser», hat uns für immer verlassen! Auch wenn wir uns alle bewusst sind, dass das Leben endlich ist, sind wir doch sehr traurig über seinen Tod. Lesen Sie ab Seite 8 die Gedanken von Michelle Rothmann über diesen Verlust.

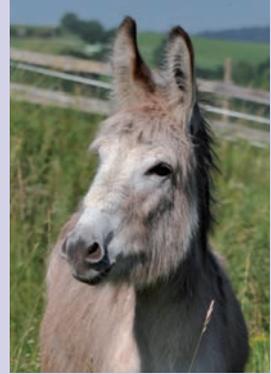
Wer kümmert sich eigentlich Tag für Tag – und oft auch nachts – um unsere vielen vierbeinigen Pfleglinge? Unser Team stellt sich vor: Von Tina, der Betriebsleiterin, über Michelle, die nebst ihrer Stallarbeit auch in dieser Nummer wieder ihre schriftstellerischen Fähigkeiten unter Beweis stellt, über Timo, Rosie, Anja und Corinna bis zu Andrea, unserer neuesten Mitarbeiterin – sie erledigt speditiv alle anfallenden administrativen Arbeiten und schaut zu, dass das Büro immer tiptop in Ordnung ist. Und – ganz wichtig: auch Max stellt sich mit seinen Azubis vor!

Wegen Corona fielen die traditionellen Weihnachtsmärkte in Engen jeweils aus. Auch in der letzten Adventszeit konnte sich die Stadtverwaltung lange nicht zu einem Entscheid durchringen und so beschlossen wir, während der vier Adventswochenenden einen eigenen «Weihnachtsmarkt» auf dem Hof zu veranstalten. Wie Amour schreibt: Es war ein voller Erfolg! Die nächste Weihnachtszeit ist zwar noch weit weg, aber so eine Wiederholung könnten wir uns sehr gut vorstellen...

Herzliche Grüsse
Dieter Ryffel

Hallo liebe Eselfreunde,
ich bin Amour, ein Zwergesel geb. 2011.

Hallo Leute! Ich bin es, euer Amour! In den letzten Monaten war hier ganz schön was los. Wir haben neue Kollegen bekommen, ein paar sind ausgezogen, und dann waren hier immer wieder viele Zweibeiner. Insgesamt sechs neue Eselheimbewohner sind hierhergezogen. Und zwei davon sind auch schon wieder weg. Wird euch da auch ganz schwummrig wie mir?



Emma und Lotta

Also von vorne: Mara und Caro habe ich euch ja bereits vorgestellt. Jetzt stelle ich euch Emma, Lotta und Frieda vor. Die drei äusserst hübschen Damen zogen in den letzten Monaten hier ein. Emma und Lotta waren zum Glück gesund, sehr lieb und umgänglich, sodass unsere Zweibeiner sie erst kürzlich in eine eigene Familie vermitteln konnten. Die beiden wohnen jetzt da, wo Mona und Lisa hinziehen sollten. Erinnerst ihr euch? Ich habe Fotos von

ihrem neuen Zuhause gesehen. Da kann Esel sich ja nur wohlfühlen. Und dazu eine eigene Familie! Frieda ist auch sehr lieb und umgänglich, habe ich mir sagen lassen. Aber irgend etwas stimmt nicht mit ihren Schneidezähnen, ich glaube, die sind irgendwie verdreht oder so. Noch machen die Zähne keine Probleme. Die Zweibeiner haben gesagt, dass Frieda deshalb in das Eselkrankenhaus muss, und die Zähne irgendwann raus operiert werden müssen. Aber noch nicht jetzt. Frieda bleibt deshalb als Bewohnerin und als Pateneselin hier.



Frieda



Anna (grau) und Paula (schwarz)

Ein paar Wochen später kamen schon wieder zwei neue mit der Rüttelkiste her. Anna und Paula heißen sie. Auch sehr hübsche Damen, aber mit deutlich zu viel Übergepäck. Anna ist eine sehr schöne graue Eseldame. Leider musste der Mann mit der Spritze (Anm.d.R. Tierarzt) schnell kommen und hat Bilder von Annas Hufen gemacht. Blut hat er ihr auch geklaut. Es gibt eine gute und eine schlechte Nachricht: Anna hat chronische Hufrehe, und deshalb humpelt sie manchmal

und braucht Schmerzmittel. Die gute Nachricht ist: Sie hat kein Cushing! Da haben wir uns richtig gefreut. Ist ja klar, wer ist denn gerne krank? Oh, und die Paula hatte richtig fiesen Mundgeruch. Da hat der Mann mit der Spritze auch gleich reingeschaut. Und wie soll es anders sein, musste Paula müde gemacht werden und hat eine Spritze bekommen. Gleich zwei Zähne mussten raus, das ging ganz unkompliziert. Der Mundgeruch ist jetzt weniger, sagen die Zweibeiner. Aber bei Paula muss der Zahnarzt nochmal kommen. Anna und Paula müssen beide ihr Übergepäck loswerden. Die Zweibeiner sind zuversichtlich, dass das mit der Zeit von allein passiert. Beide Eseldamen sind aber sehr umgänglich und lieb. Ob die beiden hier bleiben müssen, oder wieder eine eigene Familie bekommen können, das steht noch in den Sternen.

Und dann kam noch ein neuer Bewohner, Aladin. Aladin ist noch ein ganz junger Typ. Irgendwas zwischen Baby und Teenager. Er kam erst gar nicht hier her, sondern weil er noch seine Männlichkeit hatte, musste er direkt ins Eselkrankenhaus. Jetzt ist er ein Wallach, so wie wir Jungs hier alle. Und er konnte kaum laufen. So etwas habe ich noch nie gesehen. Die Hufe waren so lang, dass sie einfach gewachsen sind wie Unkraut. Die Zweibeiner sagen dazu «Schnabelhufe». Die wurden im Eselkrankenhaus bearbeitet. Aber so ganz ohne Schäden an einem Bein ist es nicht geblieben. Ob sich das wieder regulieren kann,



wird die Zeit zeigen. Dann kam Aladin mit der Rüttelkiste wieder her und er war ein paar Tage hier. Über meine Nachbarn habe ich erfahren, dass die Zweibeiner ein paar Tage später sehr besorgt waren. Aladin wirkte müde, wollte nicht fressen und schien Schmerzen zu haben. Also haben ihn unsere Zweibeiner wieder ins Eselkrankenhaus gebracht. Das war auch richtig gut so! Er hatte eine richtig fiese Verstopfung und musste wieder einige Tage im Eselkrankenhaus bleiben. Jetzt geht es ihm wieder gut.



Aber jetzt mal was anderes: Habt ihr eigentlich mitbekommen, dass unser Personal einen Weihnachtsmarkt veranstaltet hat? Direkt hier bei uns! Das war richtig toll, da kamen viele Zweibeiner. Es gab warme Getränke, Kuchen (wir durften nichts davon haben, sehr gemein). Und ganz viele tolle Dinge, die die Zweibeiner für sich oder andere Vierbeiner kaufen konnten. Das war richtig aufregend. An allen vier Adventswochenenden war hier viel los. Was, du hast es verpasst? Es wird geflüstert, dass es dieses Jahr wieder hier stattfinden soll. Ich freue mich drauf, du auch?

Ever Amour

ROBIN – EIN JAHR DANACH

von Michelle Rothmann



Vor rund einem Jahr zog Robin ein. Damals war er ein sehr unsicherer und ängstlicher Esel. Er wollte von Anfang an alles richtig machen. Doch leider hat ihm niemand beigebracht, wie das eigentlich geht. Also hat er sein eigenes Ding gemacht. So, wie er es für richtig hielt. Als er hier ankam, hat er Regeln und Grenzen aufgezeigt bekommen. Wir

konnten dann die Verunsicherung und die Fragezeichen bei ihm sehr deutlich sehen. Regeln und Grenzen kannte er einfach nicht. Robin hat schnell gelernt, dass sein Verhalten auch Konsequenzen hat. So konnte er mit unserer Hilfe lernen, wie er mit Menschen umgehen soll. Beissen, um Aufmerksamkeit zu bekommen, gehört da einfach nicht dazu – auch das hat Robin sehr schnell verstanden. Er ist ein sehr schneller Lerner. Aus einem verunsicherten und ängstlichen Robin ist ein sehr kuschelbedürftiger Esel geworden, der nicht genug Liebe bekommen kann. Auch sein Sozialleben gegenüber Artgenossen hat sich zum Positiven verändert. Endlich, nach jahrzehntelanger Einsamkeit und seelischem Kummer blühte er in unserer Rentner-WG regelrecht auf. In Royal fand er einen guten Freund, der ihm zeigt wie man als Esel so mit anderen zusammenlebt. Eine kleine Benimmschule hat er mithilfe der anderen auch durchgemacht und weiss nun, was er in der Gruppe darf, und welches Verhalten nicht toleriert wird. Sogar unseren eher gemütlichen Tobias kann Robin mit seiner Lebensfreude ab und zu zum Spielen animieren. Mittlerweile ist Robin so fit, dass ihm langweilig bei den alten Jungs ist. Daher vergesellschaften wir ihn in unsere grosse und deutlich jüngere Wallachgruppe.

Wir sind sehr froh, dass Robin Bewohner unseres Hofes ist. Und wir hoffen auf noch viele weitere glückliche Eseljahre mit vielen Kuscheleinheiten.



DIE ALTEN JUNGS

von Michelle Rothmann

Ihr habt sie bestimmt schon gesehen und kennen gelernt. Unsere alten Herren im vorderen Stall. Im Alter kommen, wie bei uns Menschen auch, die Zipperlein. Bei manchen kommen sie früher, bei anderen später. So geht es vor allem unseren Ältesten. Das Alter merkt man Royal, Omero und Merlin immer mehr an. Alle sind über 30 Jahre alt. Wenn es kalt wird, brauchen einige unserer Alten Decken, da sie beginnen zu frieren. Ihr habt sie bestimmt schon gesehen. Merlin und Omero laufen bei sehr kaltem Wetter mit schicken Decken herum. Je nach Kälte, und ob jemand trotz Decke friert, legen wir auch sehr dicke Decken auf. Die werden dankend angenommen. Zusätzlich haben wir in einer Box eine Wärmelampe montiert. Omero nimmt die wohltuende Wärme der Rotlichtlampe sehr gerne an. Gerade die alten Tiere benötigen unsere besondere Fürsorge. Nicht nur, dass sie häufig schnell frieren, sondern sie benötigen auch spezielles Futter. Bei den Eseln ist es so, dass die Zähne irgendwann beginnen, auszufallen. Das ist ganz normal. Ihr Heu und Stroh können diese Tiere nicht mehr gut fressen, obwohl sie gerne möchten – sie nehmen dann ab, brauchen längere Zeit zum fressen, und machen diese typischen Heuröllchen. Daher ist die Zahnkontrolle bei den älteren Tieren sehr wichtig. Ihr Hauptnahrungsmittel sind dann Heucobs. Das sind gepresste Pellets, die aus klein gehäckseltem Heu bestehen. Diese werden mit warmem Wasser eingeweicht, sodass eine Art Brei entsteht. Diesen können unsere Opas ohne viel kauen gut fressen.



Omero



Merlin

Am Montag, den 13. Februar 2023 haben wir unseren lieben Kampfschmuser und Charaktertier Diego mit 32 Jahren einschläfern lassen. Das Alter und seine Krankheiten haben ihm sehr zu schaffen gemacht, sodass ein würdiges und schmerzfreies Weiterleben für Diego nicht mehr möglich war. Sein Verlust hat ein grosses Loch in unsere Herzen gerissen und er wird schmerzlich vermisst.

NEBEL

von Michelle Rothmann

Mein Kopf ist voller Nebel. Wo ich bin, das wusste ich oft nicht mehr so ganz genau. Ich folgte einfach den anderen. Und die Stimme, die mich rief, leitete mir den Weg. Voller Liebe und Geduld. Ich höre das vertraute «Na komm Diego, wir gehen nach Hause» wenn wir von der Weide gingen. Manchmal fiel es mir schwer, den Weg zurückzufinden. Aber ich hatte keine Angst. Ein Zweibein wird mich holen und mit mir nach Hause gehen. Seite an Seite.

Der Nebel in meinem Kopf kam langsam. Manchmal wusste ich nicht mehr, was ich mit dem Futter vor meiner Nase tun sollte. Und immer, wenn ein Zweibein kam, und mir den Eimer vor die Nase hielt, wusste ich es wieder.

Der Nebel wurde die letzten Monate immer dichter. Nicht nur mein Kopf wurde immer voller Nebel, sondern auch mein Körper. Manchmal lief ich einfach nach rechts. Runden um Runden. Einfach so. Wollte ich vor dem Schmerz weglaufen? Ich wusste es nicht. Hatte ich überhaupt Schmerzen? Es ist alles so wirr und unklar. Wie man frisst, das wusste ich jetzt nicht mehr.

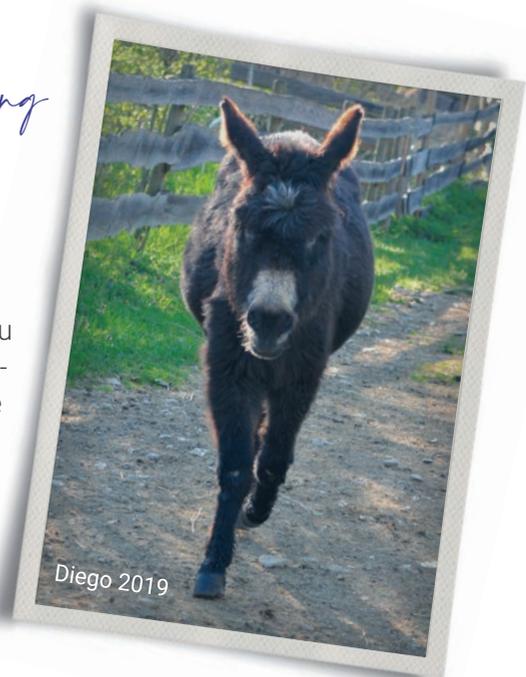
Aber unter dem dicken Nebel, da war immer noch ich. Diego. Und ich verschwand immer mehr.

*In liebevoller Erinnerung
an Diego*

17.08.1990 – 13.02.2023

Wir sind sehr traurig, euch mitteilen zu müssen, dass unser lieber Kampfschmuser Diego mir unserer Hilfe seine letzte Reise angetreten hat.

Diego zeigte vermehrte neurologische Probleme. Er wusste immer öfter nicht, was er mit dem Futter im Eimer tun sollte.



Er hat in den letzten Wochen dadurch auch körperlich abgebaut. Zuletzt kamen unklare starke Schmerzen hinzu, sodass wir mit unserem Diego den letzten Weg gingen.

Diego war ein ganz spezieller Esel. Jeder von uns muss automatisch an einen besonderen Moment denken. Sei es an den sehr schnell ungeduldigen Diego, der auch schon mal gebissen hat, wenn man sein Futter seiner Meinung nach nicht schnell genug hingestellt hat.



Oder wenn Diego gegen die Boxentür buchstäblich donnert, weil ER jetzt raus möchte und dabei ganz aufgeregt mit seinem Schwanz schlägt. Mit dem Kopf durch die Wand. Ja, so lieben wir ihn. Man musste schon manchmal aufpassen, dass Diego einen nicht umrennt. Wer Diego einmal geputzt hat, weiss, lieber schnell. Es ist nicht so, dass er putzen nicht mochte. Aber angebunden sein UND stillstehen ist ja ganz langweilig. So zeigte Diego oft nach ein paar Minuten, dass die Schönheitspflege zu beenden ist.

Diego war auch ein bisschen der Schrecken des Tierarztes und des Hufpflegers. Spritzen? Hufe machen? Ohne mich! Wenn Diego beschlossen hatte, dass er darauf nun mal überhaupt keine Lust habe, musste man stark sein. Sehr stark. Diego wusste seinen Körper ganz genau einzusetzen. Und Durchhaltevermögen, ja das hatte er definitiv.

Aber dann gabs da noch den anderen Diego. Den Schmuser. Wie oft er seinen Kopf auf unsere Schultern hoch legte, die Ohren nach hinten klappte, und die Augen ganz klein wurden, wenn wir ihn gekraut haben.

Minutenlang konnte er so verharren und sichtlich genießen. Wenn man ihm keine Aufmerksamkeit schenkte, aber er sie wollte, stufte er uns sehr bestimmend und kraftvoll mit seiner Nase an. Oder er stellte sich einfach direkt vor uns hin und streckte uns das zu kraulende Körperteil hin. Mit seiner weissen Schneeflocke mitten auf der Stirn fiel er optisch sofort auf.

Lieber Diego, wir vermissen dich unendlich, können es noch gar nicht begreifen und bedanken uns für sehr viele Erinnerungen, die du uns geschenkt hast.

Machs gut, Diego.

Euer trauriges Esel in Not Team



TEAMVORSTELLUNG



Tina – Betriebsleiterin

Ich bin seit Januar 2015 im Eselheim tätig und mittlerweile schon über ein Jahr als Betriebsleiterin. Im Tierschutz bin ich schon fast mein Leben lang. Ob im Tierheim als Gassi-Gänger oder bei der Katzenhilfe als Pflegestelle. Mein Herz gehört den Tieren und natürlich ganz besonders den Langohren. Ich bin sehr glücklich und stolz ein Teil dieser tollen Tierschutzorganisation sein zu dürfen und, dass meine Familie immer hinter mir steht.

» Interview mit Tina in der 20. Ausgabe von Merlins Neuigkeiten – Frühling 2022

Michelle

Ich bin seit Anfang 2018 im Team. Im Oktober 2017 kam ich das erste Mal als Besucher ins Eselheim. Tobias hat mich gleich um seine Hufe gewickelt und so wurde er mein erster Patenesel und ist es bis heute. Neben der Stallarbeit bin ich auch die Schreiberin für Merlins Neuigkeiten.

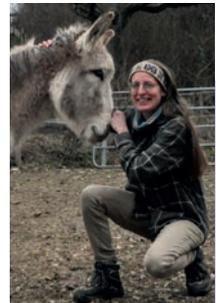


Timo

Ich arbeite seit September 2019 für Esel in Not und wohne seit 2023 mit meiner Familie auf dem Hof. Meine Arbeit umfasst nicht nur die Stallarbeit, sondern auch Stroh und Heu fahren, Zäune reparieren und was so auf einem Hof alles anfällt. Und noch zu erwähnen, ich bin der beste Mann auf dem Hof, was als einziger auch nicht so schwer ist...

Rosie

Ich bin seit Januar 2017 im Eselheim tätig. Die Arbeit im Eselheim macht mir Spass, ob im Stall oder im Haus. Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und von klein auf gewöhnt, landwirtschaftliche Arbeiten zu erledigen. Später machte ich eine Ausbildung in der ländlichen Hauswirtschaft. Heute bin ich glücklich verheiratet und habe zwei Kinder.





Anja

Ich bin seit Juli 2018 dabei und liebe meine Arbeit mit den Tieren. Auch wenn die Arbeit körperlich sehr anstrengend ist und es auch mal stressig werden kann, bekommt man immer wieder die Dankbarkeit der «Langohren» zu spüren. Was ich in meinen bisherigen Jobs auf diese Art und Weise nie erlebt habe! Ich habe einen Sohn.

Andrea – Büromitarbeiterin

Ich habe zwei Kinder und bin gelernte Bürokauffrau. Nach 30 Jahren in der Buchhaltung habe ich nach einer für mich sinnvolleren Beschäftigung gesucht. Das Glück war auf meiner Seite, im Eselheim in Welschingen wurde eine Büromitarbeiterin gesucht. Seit Februar 2023 bin ich dabei und einfach zufrieden für eine gute Organisation und mit so netten Arbeitskollegen arbeiten zu dürfen. Die Esel geben so viel Freude und auch unsere Paten, Spender und Gönner sind einfach alle toll. Ich bin angekommen und glücklich!



KATZEN

Max, Mali, Bu, Hanni und Nanni

Nachdem wir nun die zweibeinigen Eselheimmitarbeiter vorgestellt haben, wird es Zeit für unseren allerwichtigsten Mitarbeiter: Max.

Max ist der Mitarbeiter, der bereits am längsten im Eselheim beschäftigt ist. Geboren im August 2010 hat er so den Umzug auf den Denklehof schon als

junger Kater miterlebt und kennt somit jedes Versteck und jede Abkürzung auf dem Hof.

Unnötig zu erwähnen, dass er nicht nur am längsten hier arbeitet, sondern auch unser wichtigster Mitarbeiter ist. Zu seinen Aufgaben gehören Besucherempfang, Mäuse fangen, allgemeine Kontrolle und am wichtigsten: dekorativ irgendwo herumsitzen oder herumliegen. Max nimmt seine Aufgaben sehr ernst, und erfüllt diese mit grosser Leidenschaft. Aber auch der beste Mitarbeiter wird mal alt, und so bekam Max im letzten Frühjahr Verstärkung.



Bu



Hanni und Nanni



Mali

Azubis Mali und Bu zogen als kleine Katzenkinder auf den Denklehof. Die beiden Kater sollen Max bei seiner wichtigen Arbeit unterstützen. Mali und Bu sind, wie Max, für den Stallbereich zuständig. Beide Jungs machen ihre Arbeit hervorragend und lernen schnell. Im Herbst zogen dann noch die schüchternen Aussendienstmitarbeiterinnen Hanni und Nanni ein. Die beiden hübschen roten Damen arbeiten gerne verdeckt, deshalb sieht man sie nicht so oft.



Esel in Not e.V.

Eselheim Merlin · Denklehof 1 · 78234 Engen-Welschingen
Tel: +49 (0) 7733 5035 888

eselheim@eselinnot.de, www.eselinnot.de

Bankverbindung: Sparkasse Hegau-Bodensee · 78333 Stockach
IBAN: DE32692500351006044356 – BIC: SOLADES1SNG



Stiftung Esel in Not

Schüracherstrasse 43 · 8700 Küsnacht/ZH
info@eselinnot.ch, www.eselinnot.ch

Bankverbindung: Raiffeisenbank · 8200 Schaffhausen
IBAN: CH9780808005334563410 – (PC-Konto der Bank: 82-220-7)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Eselheim Merlin.
(Öffnungszeiten auf der Webseite)

